



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Öffentliche GlaubensBekantnus vn[d] Geistliche Testament der
Sterbenten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Der dritte Träger heist recordatio beneficiorum Dei, das ist die Erinnerung der Güttharen Gottes / dann wann sich der Mensch erinnert / zu was für einer edlen vnd schönen Creatur ihn Gott erschaffen hat / in dem er ihn nach seinem Ebenbilde erschaffen hat / vnd wie ihm Gott alle Ding vnderworfen hat / vnd wie er für ihn hat sterben wollen / damit er ihn erlösete / erinnert sich auch anderer Güttharen / welche seine Güte der Allmächtig erwiesen hat / so würde er dadurch bewegt werden / ihn zu lieben / vnd sich wiederumb zu ihm zubekennen.

sie haben den Gichtbrüchigen nicht zubringen können für dem Volck / darumb haben sie das Tach auffgedeckt. Also werden auch die geistlichen Gichtbrüchigen / vnd die Sünder verhindert / daß sie nicht zu Christo kommen / noch sich bekennen. Erstlich werden sie durch ihre viele Sünde verhindert: Zum andern werden sie durch die zeitliche Sorgen vnd Geschäft verhindert: Zum dritten werden sie durch ihre Freundschaft / vnd gemein Volck in der Welt verhindert: darumb sprach Gott zu dem Abraham / er solte von seiner Freundschaft gehen: vnd spricht vnser Herr Christus selbst:

Genes. 12

Der vierte Träger heist timor supplicij aeterni & spes praemij, das ist die Forcht der ewigen Straff / vnd die Hoffnung der ewigen Belohnung: dann wann ein Mensch recht bedenckt / was grausame Straff er in der Hellen wegen seiner Sünd leyden muß / vnd was grosse vnaußsprechliche Freude er ertrachen muß / so würde sich ein solcher Mensch er sey dann gar vnstunig / zu Gott bekennen.

So jemand zu mir kompt / vnd hasset nicht seinen Vatter / Mutter / Weib / Brüder / Schwester / auch darzu seine eygne Seel / der kan nicht mein Jünger seyn. Zum vierten werden sie durch die Teuffel verhindert / daß sie nicht zu Christo kommen / noch gehillet werden können. Dß ist inhn auff das kürzest die Abbildung des heutigen sonntäglichen Euangelij.

Luc. 14. 26

Matth. 1. Lucas 1. Sancti Marcus vnd Sancti Lucas schreiben /

(?)

Am neunzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die siebende Sermon. Öffentliche Glaubens Bekandnuß vnd geistliche Testament der Sterbenden.

Vber die Wort:

Vnd sibe sie brachten ihm einen Gichtbrüchigen der lag im Beth. Matth. 9. v. 2.



Je Glaubens Profession vnd geistliche Testament / seynden Kranken wohl einzubilden / dann man Erfahrung hat / daß etliche Kranken / auch nach gehaner Beicht / durch die Ansehung des Teuffels / in Verzweyfflung vnd andere Sünd gefallen / welches nicht geschehe / wann man diese Bekandnuß von Herzen thäre. Derhalben will ich den Kranken hietmit eine gar schöne Bekandnuß des Glaubens für schreiben / vnd lehren. Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen.

seyn würde / welcher ich in allen Dingen meinen Willen gleichförmig vnderwiff.

II.

Item / ich bekenne / daß ich vnder deiner göttlichen Bestimmung / vnd mit der Hülf göttlicher Gnaden von hinnen zu scheiden / vnd also zu sterben mit sürnime / ohne alle Verweyfflung an der Barmhertigkeit Gottes / vnd Zweyfflung des Glaubens / also / daß weder die Größe noch die Tiefe meiner Sünden mich in die Tiefe der Verzweyfflung stossen sollen / dieweil ich weiß / vñ warhaffig glaub / daß ein einziger Blutstropffen Christi am Stamme des H. Creutzes vergossen / genug were gewesen zu Erlösung des ganzen Menschlichen Geschlechtes / wann es der göttlichen Güngkeit also gefallen hette.

III.

Ich bekenne öffentlich / daß in dem Fall / wo ich auß Kleinmüngkeit des Geistes / von wegen des erschrecklichen göttlichen Gerichts (vor welchem ich erscheinen muß) oder auß Ansehung des Teuffels / oder auß Schwachheit der Vernunft / (da Gott für sey) in eine Verzweyfflung / oder Zweyffel des Glaubens / fallen würde / daß selbige / weil ich jezundt noch gesunde Gemüthes bin / widerumstich / vnd machs zu nichts / vnd wills für nichts gehalten haben / darumb / daß solches nicht auß gesundem vnd wohlbedachten Gemüt geschehen ist / vnd vnderwiff mich gänglich der göttlichen Güngkeit.

IV.

Ich bekenne auch / weil die göttliche Güngkeit keinen Sünder / der Reu vnd leyde hat / vnd seine Sünd beichtet / Verzeihung seiner Sünden verfaiget / so er die begehret / daß ich dieselbige Barmhertigkeit vnd Verzeihung mit mitzunheilen von heren bes

Wir haben eine gar herrliche vnd schöne Profession / das ist / ein Bekandnuß des wahren Catholischen Glaubens / auff dem Concilio vnd Versammlung der Väter zu Trident / für geschrieben / welche Profession die Kranken vnd Sterbenden thun können vnd sollen / darnach können sie auch folgende Bekandnuß des Catholischen Glaubens thun.

I.

In dem Namen des allerheyligsten Dreyfaltigen / des Vatters / des Sohns / vnd des H. Geistes. Ich N. bekenne öffentlich vor dir heyligster Engel Gottes / der mir auß göttlicher Güte von Mutterleib an zugeeignet ist / vnd vor dir meinem geistlichen Vatter N. auch vor euch Vrbisthern allen / daß ich zu sterben begehre / vnd wil in dem wahren Catholischen Glauben / welchen die heylig Catholische vnd Apostolische Kirch bekennet / vnd in welchem alle Heyligen verschieden seude / vnd begehre auch nicht einen Augenblick lenger zu leben / dann so lange es der göttlichen Güngkeit gefällig

gen begehre / vnd bitt dieselbige zuerlangen / durch den Verdienst seines allerbittersten Todes / vnd durch die Kraft seines aller kostbarlichsten Blutes / für mich vergossen am Stamm des H. Creuzes / vnd durch den Verdienst vnd Fürbit seiner aller heyligsten Mutter / aller heyligen Engel vnd Auß- erwählten.

V.

Ich begere auch vber diese Bitte / mit demütigem Gebett außgestreckt / daß die göttliche Güngkeit mich aufnehmen wölle in die Zahl seiner Außertwölren / ob ich gleichwol mehrer Sünden halber die ewige Straff verdienet / will ich doch dieselbige gern büßten / vnd die Straff des Fegeuers nach dem göttlichen Willen gedulden / allein bitt ich demütiglich / daß ich von seiner göttlichen Majestät Außschawen nicht ewiglich außgeschlossen werde.

V I.

Mit diesen vorgesehen Bekanmussen beßhle ich dir allerheyligster Engel Gottes / meinen allergeren Willen vnd Begeren / für das Testament meiner Seel / vnd begehre / daß mir drey Ding auß dem Testament meines Erlösers mitgetheilt werden: Erstlich begehre ich einen jäherlichen / weinbarlichen Anblick / vñ schmerzbarlichen Seuffzen / auß den vnzelbaren vielen Seuffzen / die Christus mein Erlöser an dem Creuz hangende / drey Stunden lang vndig gehabt hat / zu Milderung meiner Schmerze

haften Seuffzen / vnd Achzer / mit welchen ich selb güt getrickt werde / vñ daß die Mutter aller Genaden mit mir theilen wölle / einen einigen Seuffzen / schmerzhaften Achzer / vñd weinbarlichen Anblick ihres jungfräwlichen Herzens / auß vngezähl- bar vielen Seuffzen vñd Zähren / die sie vñder dem Creuz stehende gehabt hat / da sie ihren Sohn den Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechts ansehete / daß sie mich empfangen in deren Sünd- er Zahl / die durch ihr heyligstes Verdienst vñd Gebett außs wenigste am letzten Gerichte Verzeihung vñd Heyl erlangen. Zum 2. komme mit zu Hülf dem Englische Güngkeit / daß / wann mein armes Herz briche / vñd mein arme Seel von dem Leib scheider / ich alsdann finde einen gnedigen Richter / in Anschawung der göttlichen Lieb / in welcher selb liebliches Herz für das Heyl der Welt am Creuz brach / vñd sein edelste Seel von seinem heyligsten Leib schied.

Zum letzten beßhle ich dir heyligster Engel Gottes / die letzte Stunde meines Lebens / vñd den Außgang meiner Seel zu regieren / vñd vor den Fürs- den der Seelen zu bewahren / vñd daß du vber dieß Bekandnuß woltest ein gerüttelt vñd gundhaftes Zeug seyn / vñd ein Beschützer / wo vñd wie es von nöthen seyn wird / wider alle Ge- fährlichkeit meines Heyls / Amen.

Am neunzehenden Sontag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die acht Sermon. Wie sich der Krancke dem Leyden Christi gleichförmig machen möge.

Über die Wort:

Vnd siehe sie brachten ihm einen Sichbrüchigen der lag im Beth. Matth. 9. v. 2.

1. Tim. 2. 17



Der Krancke mit Christo zuherschren / derhalben muß er auch mit Christo leyden / vñd sich dem Leyden Christi gleichförmig machen. Es mangelt aber vielen daran / dann sie wissen nicht / wie sie sich dem Leyden Christi gleichförmig machen sollen / derhalben will ich solches auß das kürzest lehren / mit dem man wölle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an im Namen Gottes.

Mar. 26. 47

Erstlich soll der Krancke gedencken / an das andächtige Gebett Christi am Delberg / da er sprach: Vatter / ist es möglich / so nimb von mir hin diesen Beth / jedoch nicht wie ich will / sondern wie du wilt. Also mag vñd soll der Krancke außsprechen / Vatter / ist es möglich / vñd meiner Seel nit / vñd gut / so nimb hin diese meine Krankheit / wo nicht / so gib mir Gedult / nach deinem Willen / vñd nicht nach dem meinen / beger ich zu leben vñd zu sterben.

Luc. 22. 44

Zum 2. soll der Krancke gedencken an seinen ängstlichen Blutschweiß an dem Delberg / du mußt auch einen Schwelß leyden / vñd dich wird ein große Angst vberfallen in dem Tode / aber darumb solstu nicht erschrecken / dann solches ist auch

deinem Heeren widerfahren. Zum 3. gedenck wie er seinen Feinden verzeihen vñd für sie gebetten hat / also verzeih du auch vñd Gottes Willen / allen denen / die dich beleidiget haben.

Zum 4. gedenck an die Zähren deines Erlösers / wie er am Creuz geweynet hat / also weyne du auch / (auff das wenigste mit deinem Herzen) daß du den gnedigen Vatter offte beleidiget hast / vñd ihm vñd sein Leyden vñd Sterben also bist vñd anckbar gewesen.

Zum 5. gedenck an das groß lärmgeschrey Christi am Creuz / also schrey auch du auß deines Herzens gründe / vñd Verzeihung der Sünden / vñd seuffze nach dem himmlischen Vatterland.

Zum 6. gedenck wie Christus seine Seel befohlen hat seinem himmlischen Vatter / also solstu sterbender Mensch fahren lassen alle Hoffnung vñd Trost / auß die irdischen Menschen / vñd dich allein Gott dem himmlischen Vatter befehlen.

Zum 7. betrachte wie Christus mit gereytem Haupte seinen Geist außgegeben / vñd seinem Vatter gehorsam gewesen ist bis in den Tode / also auch du / wann du von hinnen sterben solst / so neyge vñd demütig dich vñder die gewaltige Hand Gottes / stirb gern / vñd sprich / O Herr / ich bin bereit / kom wann du wilt / vñd wie du wilt / vñd nimb zu dir meinen Geist.

Ruhn solget noch ein andere gar schöne Weis / wie sich der Krancke soll dem Leyden Christi gleichförmig machen.

Der gleich